

## Guter Zweck

## Morgen Samstag ist Suppentag

Morgen Samstag, 11. März, findet von 11.30 bis 13.30 Uhr der letzte ökumenische Suppentag dieser Saison statt. In Allschwil sind Gäste im Calvinhaus der reformierten Kirche und im Pfarreisaal der römisch-katholischen Kirche St. Peter und Paul begrüsst. An letzterem Ort wird dieses Mal Pasta serviert.

Am Freitag, 28. April, um 19 Uhr im Pfarreisaal St. Peter und Paul wird der Pianist Boris Chnaidler ein Suppentagskonzert gestalten unter dem Motto «Barock – Alles andere als prude». Ein Ohrenschaus für Klassik-Fans zum Geniessen und Gutes-Tun. Am Schluss wird eine Kollekte zugunsten des Suppentags-Projektes entgegengenommen.

Mit dem Besuch des Suppentags, des Suppentagskonzerts und der Unterstützung des Projektes kann das Leben von Kindern und anderen Patienten gerettet werden, indem die Verfügbarkeit von Blutreserven im St. Paul's Hospital in Kashikishi verbessert werden. Besten Dank für Ihre Unterstützung!

*Eveline Beroud für die Suppentagskommission*

## Konzert

## «Infinity Festival» zu Gast in Allschwil

Mit dem «Infinity Baselland» möchte das Team des noch jungen, aber schon etablierten «Basel Infinity Festival» die Kantonsgrenzen überschreiten – insgesamt finden in der Region 30 Konzerte statt; 16 im Kanton Baselland (in 12 Gemeinden) und 14 in Basel-Stadt. Die tolle Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen ermöglicht diese Konzerte.

So auch in Allschwil; dank der grosszügigen Unterstützung durch die Gemeinde können die beiden folgenden Konzerte durchgeführt werden: Am 18. März verführen im Fachwerk die kubanische Pianistin Yamilé Cruz Montero und der Schlagzeuger Christos Asonitis mit kubanischen Rhythmen und Melodien. Mit Leidenschaft spannen die beiden – in der Musik ein Paar wie im Leben – den Bogen von klassischer bis zu zeitgenössischer kubanischer Musik. Die beiden reisen aus ihrem Lebenszentrum München an; gemeinsam touren sie durch ganz Europa.

Am 22. März spielt die internationale gefeierte Barock-Spezialistin und Konzertmeisterin des Kammerorchesters Basel Julia Schröder mit



*Jungtalent Dmitry Smirnov spielt am Mittwoch, 22. März, in der Kirche St. Theresia die zweite Violine.*

Foto zVg

Jungstars aus der Region in der Theresienkirche ein spannendes Barock-Programm mit Trio-Sonaten (zwei Violinen, Cello und Cembalo). An der zweiten Violine spielt Dmitry Smirnov; mit jungen Jahren hat er schon eine beeindruckende interna-

tionale Karriere vorzuweisen und spielt auf allen grossen Bühnen in Europa und darüber hinaus (eben erst in der Philharmonie in Paris). Beide Konzerte beginnen um 19.30 Uhr.

*Lukas Loss, Präsident «Basel Infinity Festival»*

## Tiere

## Langsam fahren – Frösche und Kröten schützen

AWB. Wie Pro Natura Baselland ausführt, gibt es Amphibien seit circa 420 Millionen Jahren. Der heutige Mensch jedoch trat in der langen Geschichte der Evolution erst vor Kurzem auf die Bühne und besiedelt Europa seit ungefähr 30'000 Jahren. Während fast 420 Millionen Jahren hatten die Amphibien nur natürliche Feinde. Es gab weder Strassen noch Fahrzeuge, von denen sie überfahren wurden, keine hohen Trottoirränder als Barrieren, keine Dolen, in die sie hineinfielen, und keine Abwasserreinigungsanlagen, in denen sie ertranken. Doch dann tauchten die Menschen in diesem Amphibiennparadies auf. Nun ist es an ihnen, auf die tierischen Mitbewohner Rücksicht zu nehmen.

Viele Amphibien überwintern nicht in Weihern, sondern an einem geschützten Ort an Land. Bei Temperaturen, die auch nachts mehr als 4 Grad betragen, beginnen laut Pro Natura die ersten Tiere die Wanderung zu ihren bevorzugten Laichgewässern. Zuerst würden jeweils die die Grasfrösche auftauchen,



*Erdkröten (im Bild) und andere Amphibien machen sich zurzeit auf den Weg zu ihren Laichgewässern.*

Foto Dieter Thommen/Pro Natura

welche meist zügig die Strassen überqueren. Die Erdkröten würden es aber gemütlicher nehmen. Sie bleiben auch oft auf den relativ warmen Strassen sitzen und seien

so durch Autos noch stärker gefährdet. Kröten, Frösche, Molche und Feuersalamander sind gemäss Pro Natura zwar alle gesetzlich geschützt, aber das nütze nur etwas,

wenn Auto- und Velofahrer langsamer fahren und aufmerksamer sind. Vor allem während feuchten und wärmeren Nächten sei Vorsicht geboten. Dann sind an einigen Orten auch die Beschützerinnen und Lotsen der Amphibien mit Taschenlampen und Eimern unterwegs, um sie über die Strassen zu tragen.

Die bekannten Zugstellen sind signalisiert. Pro Natura führt eine Liste mit Amphibienzugstellen im Baselbiet. Sie ist unter <https://www.pronatura-bl.ch/de/amphibien-schutz> zu finden. Für Allschwil sind fünf Zugstellen verzeichnet: «Schönenbuchstrasse/Weidenweg–Grenze zu Schönenbuch», «Schönenbuchstrasse, Rosenberg–Weidenweg», «Grenze zu Oberwil (Familiengärten)», «Neuwilerstrasse–Grenze zu Neuwiller» und «Ziegelei, Herrenweg, Ofenstrasse». Mehr über die geschützten Tiere und die Amphibienwanderungen erfahren Sie auf der Webseite der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz unter [www.karch.ch](http://www.karch.ch).